



GEO

SCHÜTZT DEN REGENWALD

Newsletter für Förderer Nr. 39

Liebe Freundinnen und Freunde des Regenwaldes,

das "Corona-Jahr", als das uns 2020 in Erinnerung bleiben wird, nähert sich seinem Ende. Covid-19 ist ein Einschnitt, der alle trifft, Menschen in ärmeren Regionen besonders hart. Das ganze Jahr über standen wir mit den lokalen Partnern in unseren Projektländern in engem Kontakt, tauschten uns per Telefon oder in Videokonferenzen über die Herausforderungen vor Ort aus, besprachen notwendige Planänderungen. In diesem Newsletter berichten wir daher nicht nur über die Projektfortschritte, sondern auch, wie unsere Partner die schwierigen Monate seit Beginn der Covid-19-Pandemie erlebt haben, was ihnen Angst oder Sorgen bereitete, was ihnen Hoffnung gab.



Siddhartha Bajracharya, Projektleiter Nepal: „Die Wirtschaft liegt am Boden, die Lebensmittelpreise sind stark gestiegen, viele haben ihr Einkommen verloren. Aber leider sind sich viele Menschen der Risiken zu wenig bewusst.“

NEPAL - 29 Mio. Einwohner, 210.973 Corona-Infizierte, 1.230 Todesfälle (Stand 16.11.2020)

Um die Ausbreitung von Covid einzudämmen, verhängte die Regierung einen strengen Lockdown, der erst nach sieben Monaten gelockert wurde. Durch die Pandemie verloren Hunderttausende nepalesische Wanderarbeiter ihre Arbeit im Ausland. Mittellos, in vielen Fällen zudem Covid-infiziert, versuchte die Mehrzahl von ihnen, in die Heimat zurückzukehren. Schwer an Covid Erkrankte werden per Krankenwagen in die Hauptstadt gebracht, doch selbst dort fehlt es an medizinischer Ausstattung und Fachpersonal. Die meisten Schulen sind noch geschlossen, nur in Kathmandu ist Online-Unterricht möglich.

Aufgrund der strengen Verkehrssperren konnte unser Partner National Centre for Development and Conservation (NCDC) keine Baumsetzlinge in unser Aufforstungsgebiet in Sunaulo Bazaar transportieren. Hoffnung macht ein neues fünfjähriges Großvorhaben in Kooperation mit dem Ökoenergieanbieter LichtBlick: In vier abgeschiedenen Gemeinden um Danda Basaha in Nilkantha, **Dhading**, ist die Wiederaufforstung von 300 Hektar Brachflächen geplant. Eine Fülle von Maßnahmen zielt außerdem auf die Verbesserung der Lebensbedingungen für die Menschen im Projektgebiet, darunter der Bau von Holz sparenden Kochherden und von Wasserleitungen und -speichern, Weiterbildungen, Fruchtbaumpflanzungen. Ein Vertreter der Forstbehörde hat im Oktober das Aufforstungspotenzial begutachtet. Bis auch die vor Ort geplante Baumschule Setzlinge produzieren kann, werden die Bäume in der nahe gelegenen Ortschaft Simle gezogen. Zu Beginn des Monsuns konnten die ersten 2.000 Setzlinge nach Danda Basaha transportiert und dort von den BewohnerInnen gepflanzt werden. Eine Gesundheitsarbeiterin führt derzeit in kleinen Gruppen Vorsorge- und Hygiene-Trainings durch. Und noch vor Jahresende sollen 50 Holz sparende Kochherde mit Rauchabzug fertiggestellt sein, um die Gesundheit der Familien zu schützen.

Dem. Rep. KONGO - Über 100 Mio. Einwohner, 11.656 Corona-Infizierte, 316 Todesfälle (Stand 14.11.2020)

Außerhalb der Hauptstadt Kinshasa wird kaum auf Covid getestet, doch vermeintliche „Lungenentzündungen“ häufen sich. Die Schulen sind geschlossen. Wie in anderen Naturschutzgebieten in Afrika, haben auch in **Virunga** viele Menschen ihre Arbeit verloren. Die Wilderei in der Region hat zugenommen. Der Nationalpark ist für BesucherInnen geschlossen und die Einnahmen sind stark zurückgegangen. Produkte aus dem Nähzentrum, das mit Unterstützung des Vereins für die Witwen von Wildhütern aufgebaut worden ist, können zurzeit kaum verkauft werden. Die aktuell beim Verein eingehenden „Virunga-Spenden“ entlasten den Park bei den Gehaltszahlungen der Witwen. Sie beziehen weiterhin Lohn und bauen ihr eigenes Gemüse an – es geht ihnen gut.



Julie Williams, Koordinatorin D.R. Kongo:
„Unsere große Sorge ist, dass sich die Berggorillas mit Covid-19 anstecken. Bis es einen Impfstoff gibt, dürfen wir keine Besucher zu ihnen lassen.“



Tamiru Haile, Teamleiter Kaffa: *„Die Versorgung mit Lebensmitteln und anderen Gütern in Kaffa ist schwierig; die Preise sind explodiert. Das einzig Gute: Durch die Hygiene-Maßnahmen sind andere Krankheiten wie Typhus und Durchfall zurückgegangen.“*

ÄTHIOPIEN - 108 Mio. Einwohner, 102.720 Corona - Infizierte, 1.569 Todesfälle (Stand 15.11.2020)

Im April verhängte die Regierung einen fünfmonatigen Ausnahmezustand mit vielen Einschränkungen. Die für August geplanten nationalen Wahlen wurden verschoben, was die politische Lage weiter destabilisierte. Im November brachen in Tigray, im Norden des Landes, schwere bewaffnete Unruhen aus, bei denen Hunderte Menschen starben. In unserer **Projektregion Kaffa** ist die Lage ruhig geblieben. Doch auch hier steigt die Zahl der Corona-Infizierten. In Bonga gibt es das einzige Krankenhaus für die 1,2 Millionen Menschen der Region. Die Schulen waren bis November geschlossen; für Grundschüler gab es Schulprogramme im Fernsehen, für Studenten Online-Unterricht.

Zwar ist die Arbeit unseres dreiköpfigen Projektteams durch Covid langwieriger und mühsamer geworden, doch auch in diesem Jahr trug sie Früchte: Im November hat die lokale Regierung ein 437 Hektar großes Regenwaldgebiet an 475 WaldanwohnerInnen der Gemeinde Boba-Gecha zur gemeinschaftlichen Bewirtschaftung übergeben: Sie allein haben jetzt das Recht, die Waldflächen zu nutzen – nach vorab definierten Nachhaltigkeitskriterien. Im Gegenzug tragen sie für den Erhalt des Waldes Sorge. Unser Team hat sie auf ihre Aufgaben gut vorbereitet.

Mitte des Jahres gab es im Gebiet um den **Bale Mountains Nationalpark** gewalttätige Unruhen, zum Glück beruhigte sich die Lage jedoch nach einigen Wochen und die lokalen MitarbeiterInnen unseres Vorhabens mit der Karl Kübel Stiftung konnten ihre Arbeit erfolgreich fortsetzen.

Einige der im Projekt ausgebildeten und ausgestatteten Imker erzielten inzwischen vielversprechende Honigernten; für sie wurden Honigschleudern angeschafft. Mehr als 1.000 Familien profitieren dank des Projekts nun von raucharmen und dabei Holz sparenden Kochherden. 200 Familien bauen Futterpflanzen für die Viehhaltung an – auch diese Maßnahmen werden helfen, die natürlichen Ressourcen im Nationalpark zu schonen.

ECUADOR - Knapp 17 Mio. Einwohner, 180.295 Corona-Infizierte, 13.008 Todesfälle (Stand 16.11.2020)

In Lateinamerika zählt Ecuador zu den am stärksten von Covid-19 betroffenen Ländern. In dem kleinen Andenstaat starben 13.000 Menschen an Covid – rund ein Drittel davon alleine im Monat April. Erst nach einem halben Jahr beendete die Regierung den Mitte März ausgerufenen Ausnahmezustand und Gesundheitsnotstand. Es galten strenge Ausgangs-sperren; monatelang waren der Bus- und Flugverkehr gestoppt, die Straßen für den Verkehr abgeriegelt.

Die Vanilleproduzentinnen unseres Projekts mit der Kichwa-Kooperative Kallari in der **Provinz Napo** (78 Corona-Todesfälle) leben

verteilt auf 21 Waldgemeinden rund um die Kleinstadt Tena. Durch die Sperrung der Zufahrtswege nach Tena waren die Menschen im Umland auf sich allein gestellt. An den Straßensperren ließen Polizei und Armee nur autorisierte Fahrzeuge passieren. Die Kichwa ernährten sich von Lebensmitteln aus eigenem Anbau, schützten sich vor Corona mit traditioneller Naturmedizin, etwa Extrakten aus der Rinde des Kanonenkugelbaums, lokal bekannt als *lustunda*. Ihr größtes Problem war die fehlende Möglichkeit, ihre Produkte zu verkaufen, darunter auch Vanille. Dank einer Ausnahmegenehmigung konnte das Team seine Feldbesuche ab Mitte Mai wieder aufnehmen. Statt per Moped oder Bus fuhren zwei Projektmitarbeiter fortan in einem geliehenen Kleintransporter zu den Familien, um sie in kleinen Gruppen zu beraten, die frisch geernteten Vanilleschoten vor Ort anzukaufen und bei der Gelegenheit auch dringend benötigte Produkte aus der Stadt auszuhändigen. Dennoch brachte die Isolation Ernteeinbußen mit sich, denn die kostbaren Vanille-Schoten müssen reif geerntet und innerhalb von zwei Tagen weiterverarbeitet werden.



Ruth Cayapa, Projektleiterin Kallari: „Es fiel schwer, angesichts der Isolation nicht die Hoffnung zu verlieren. Covid hat uns aber auch Gutes gebracht: Mehr Solidarität, größere Aufmerksamkeit und Achtung für Ältere, mehr Wertschätzung für die Landwirtschaft.“

In unserem zweiten Projektgebiet, der **Bergnebelwald-Region INTAG** im Norden von Ecuador, hat



Ned Cresswell, GAD Cuellaje: „Corona-Infizierte hatten wir in Intag nur sehr wenige; unsere Lebensmittel produzieren wir selbst. Die größte Herausforderung für die lokale Regierung war die Einrichtung von Kontrollposten – teils auf über 3.000 m ü.d.M.! Auswärtige, etwa auf der Suche nach Arbeit, sollten daran gehindert werden, BewohnerInnen des Intag-Tals anzustecken!“

der Verein im **Bezirk Cuellaje** im Oktober ein Aufforstungsprojekt begonnen. Partner ist die lokale Regierung (kurz: GAD), die sich stark für den Waldschutz engagiert. Im Rahmen der LichtBlick-Kooperation hat der Bezirk bereits durch den Kauf von knapp 4.900 Hektar Bergnebelwaldflächen profitiert, die nun als „Gemeindewald“ unter dem Schutz des GAD stehen. Jetzt sollen mit 28.000 Bäumen Lücken im Wald geschlossen werden: meist ehemalige Viehweiden. Dabei werden auch tausende Futterbäume für bedrohte Brillenbären gepflanzt. Die Allesfresser ernähren sich von Bromelien, Früchten, kleinen Nagetieren und Aas. Bei Gelegenheit oder Nahrungsknappheit reißen sie allerdings auch frei herumlaufendes Vieh, was seit einigen Jahren vermehrt zu Konflikten mit Bauern führt. Lokale Bio-Kaffee-Produzenten unterstützen wir zudem mit 2.000 Frucht- und Schattenbäumen.

Zur Förderung dieses Aufforstungsprojektes haben wir erstmals eine Baumspenden-Aktion (1,60 €/Baum) eingerichtet: <https://beta.plant-for-the-planet.org/bergregenwalder-cuellaje-ecuador>

Nach 15 Jahren sollte unsere erfolgreiche Kooperation mit LichtBlick und der lokalen Umweltschutzorganisation DECOIN in Intag zum Jahresende auslaufen: Im Zentrum standen Waldkäufe zugunsten von Gemeinden. Doch Covid verzögert den Abschluss des Projektes. Die Abwicklung der letzten Waldkäufe ist ohne die Mitwirkung regionaler Behörden und Ämter unmöglich – aber die haben erst im Oktober wieder ihre Arbeit aufgenommen und arbeiten mit reduziertem Personal die Anträge langsam ab. Der Schulbetrieb läuft ebenfalls noch nicht wie gewohnt; deshalb kann auch das Umweltbildungsprogramm für SchülerInnen erst im kommenden Jahr abgeschlossen werden.

WECHSEL DER GESCHÄFTSFÜHRERIN

Abschiedsworte von Eva Danulat

Als ich 2007 in das kleine Team von „GEO schützt den Regenwald“ kam, freute ich mich nach dreijährigem Engagement an der Charles Darwin Research Station in Galapagos auf eine neue, spannende Tätigkeit im internationalen Naturschutz. Nie hätte ich damals gedacht, dass ich mit dem Verein 27 Projekte in acht Ländern auf drei Kontinenten initiieren, mitgestalten und begleiten würde. Im Austausch zwischen dem Projektbeirat und unseren Partnern vor Ort entwickelte sich diese erstaunliche Vielfalt von Vorhaben, jedes passgenau auf die lokalen Bedingungen zugeschnitten. Unsere Projekte regelmäßig zu besuchen, dabei ihren Nutzen für die Menschen in den Projektgebieten und für den lokalen Walderhalt kennenzulernen, die Fortschritte zu evaluieren und mit den Partnern das weitere Vorgehen zu planen, war mein liebstes Privileg.

Im Januar 2021 übergebe ich nun planmäßig die Arbeit an meine Nachfolgerin Ines Possemeyer, seit vielen Jahren Mitglied im Projektbeirat. Sie übernimmt eine großartige Aufgabe. In den vergangenen vierzehn Jahren hätte ich mir kaum eine schönere, interessantere, befriedigendere Arbeit vorstellen können. Die Zusammenarbeit mit den KollegInnen in Hamburg und unseren Partnern in den Projektländern hat mir unendlich viel Freude und immer neue Möglichkeiten zum Lernen geschenkt, sie war sinnstiftend und erfüllend. Ein Glückstreffer – Danke, „GEO schützt den Regenwald“!

Im Namen des Vereins und unserer Projektpartner danke ich auch Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung in all den Jahren. Nur mit Ihrer Hilfe können wir unsere Arbeit so erfolgreich wie bisher fortsetzen.

Ich wünsche Ihnen besinnliche Feiertage, Gesundheit und alles Gute für das neue Jahr.

Herzliche Grüße

Dr. Eva Danulat
Geschäftsführerin

